

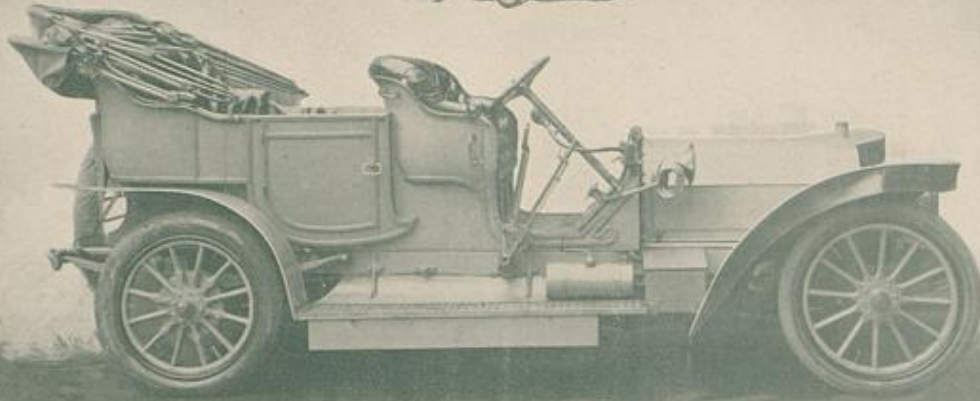
APOLO-THEATER REVUE



DUSSELDORF.

Herausgeber und Verleger: S. Puschkanzer · Düsseldorf * Verantwortlicher Redakteur: Emil Parlmann · Düsseldorf
 — Druck: Rheinische Buchdruckerei · Düsseldorf —

M 1514



AUTOMOBIL-CENTRALE OPEL-DARRACQ

G. m. b. H.

B. BRAUDA u. H. HILZ
DÜSSELDORF.

HERKOMMEN
CONCURRENZ
1905
IV. PREIS

COUPE
VANDERBILT
u.
ARDENNEN-
RENNEN
I. PREIS
1905

Die zahlreichen und großen Erfolge in
Renn- u. Qualitätsfahrten sowie die vielen
ehrenden Anerkennungs-Schreiben
liefern den eklatanten Beweis der vorzüglichen
Güte u. Leistungsfähigkeit der
Opel Darracq-Motorwagen.

— Permanente Ausstellung. —

Fabriklager aller Ersatz- und Zubehörtelle · Pneumatik · Comfortable Garage.

E. KNEISS MÜNCHEN - ATELIER F. MODERNE REKLAME.



Verleger u. Herausgeber: S. Puschkanzer, Adersstr. 32

Verantwortl. Redakteur: Emil Perlmann

Heft 12

März-Ausgabe 1906

Nachdruck sämtlicher Artikel
und Bilder verboten

Die „Apollo-Revue“ wird Besuchern des Apollo-Theaters gratis verabfolgt und liegt in allen Hôtels, Restaurants und Cafés aus.

Die vier Temperamente.

Psychologische Beobachtungen von Emil Perlmann.

Bei der Premiere im Theater geht die Aufnahme des Stückes zu allererst den Autor an, während die Schauspieler nur eine sekundäre Bedeutung haben. Bei den neuen Nummern der Variété-Bühnen ist dagegen Autor und ausübender Künstler fast immer dieselbe Person.

Von den bekannteren Bühnen-Dichtern sind eine Menge Anekdoten verbreitet, die ein Bild von der hochgradigen seelischen Affektion geben, der sie unmittelbar vor und während der ersten Aufführung ihrer Stücke unterworfen gewesen sind. So pflegte Alexander Dumas fils eine Stunde vor der Premiere ein kaltes Bad mit Dusche zu nehmen und hinter den Kulissen eine Portion Eis nach der anderen zu verspeisen, um seiner nervösen Unruhe entgegen zu wirken; Offenbach trank gekühltes Selterwasser mit Kognak; Johann Strauss wanderte ruhelos auf und ab und führte in kurzen Zwischenräumen ein stark parfümiertes



Mlle. Bresina.

Taschentuch zur Nase, und einer unserer Modernen, dessen Novitäten immer ein Ereignis für die deutsche Theaterwelt bedeuten, spült sein Angstgefühl mit ungezählten Gläsern Schorlemorle hinunter. Jedenfalls sind die Dichter, da sie nicht selbst die Bühne zu betreten brauchen, in der günstigen Lage, die kritische Zeit banger Erwartung ganz nach Belieben und Geschmack zu verbringen.

Viel fähiger ist der Artist daran, der mit seiner neuen Nummer persönlich vor das Publikum, das ihn wie ein vielköpfiges Ungeheuer anzustarren scheint, tritt und dabei äußerlich vollständig ruhig erscheinen muss. Ich habe zahlreiche künstlerische Kräfte vor und nach Premieren zu beobachten Gelegenheit gehabt und will versuchen, meine Eindrücke hier zu einem psychologisch übersichtlichen Tableau zu arrangieren.

Wenn der Mensch genau weiss, dass er vor einer wichtigen Ent-

scheidung steht, plegt die Maske kühler Selbstbeherrschung zu fallen und das angeborene Temperament zum Durchbruch zu kommen. Von dieser Regel machen auch die Artisten keine Ausnahme.

Das sanguinische Temperament gilt im allgemeinen als das bequemste und angenehmste. Sanguiniker sind schnell erregbar, sehr beweglich, haben eine leicht beschwingte Phantasie und Neigung, die Dinge und Ereignisse mehr von der heiteren, als trüben Seite zu nehmen. Artisten von dieser Beanlagung pflegen hinter der Bühne unruhig und ungeduldig darüber, dass die vorhergehende Piece zu lange dauert, auf und ab zu wandern, andern Kollegen ein heiteres Scherzwort zuzuflüstern, dem ersten besten Bühnenarbeiter, der ihnen in den Weg kommt, einen Bombenerfolg vorzuprahlen oder, mag das Haus auch bis zum letzten Platze gefüllt sein, über viel zu schwachen Besuch zu klagen. Der Gedanke an einen schwachen Erfolg oder gar an einen Durchfall hat in ihrem Gehirn überhaupt keinen Raum. Man findet diese Species nicht selten unter Chansonetten und Tänzerinnen vertreten. Auch sanguinische Clowns und Excentriques habe ich öfters angetroffen. Einmal passierte mir's, dass ich von einem Musical-Clown inbrünstig umarmt wurde: „Alter boy, heute sollt Ihr was erleben!“ Und wir erlebten tatsächlich etwas. Der Mann hatte fürchterliches Pech, keiner seiner Trics wollte klappen, seine Instrumente waren nicht in Ordnung und bei einer heftigen Bewegung platzte ihm auch noch das Beinkleid an einer sehr delikaten Stelle. Der Vorhang musste niedergelassen werden. Als der unglückliche Sanguiniker von der Bühne verschwand, stieß er nur die Worte: „Ei verflucht!“ aus — sein Gastspiel war beendet.

Auch das cholericische Temperament ist mit starker Reizbarkeit verbunden. Aber die Cholikerer pflegen frei von kraftlosem Optimismus zu sein, neben schneller Neigung zum Zorn einen edlen Stolz und eine straffe Energie zu besitzen. Artisten dieses Genres haben immer mein lebhaftes Interesse erregt. Sie finden sich natürlich in allen Fächern vor, doch, wie es mir scheint, vorwiegend unter Athleten, Humoristen, Gymnastikern und Mimikern.

Ein typisches Bild ist mir in der Erinnerung. Hinter der Bühne eines Theaters war eine Gesellschaft angetreten, die ikarische Spiele aufführte. Alle Mann standen bewegungslos da, nur ihr Leiter schritt unruhig, flammenden Auges und

in stolzer Haltung, wie ein alt-römischer Imperator, hinter der Front auf und ab. Da nieste das jüngste Mitglied, ein Bursche von etwa fünfzehn Jahren. Im nächsten Moment gab ihm der Chef und Vater eine kräftige Ohrfeige mit den Worten: „Im Dienste wird



The Passparts.

niemals geschneuzt!“ Da ertönte das Klingelzeichen, und der Alte, ganz Feuer und Flamme, sagte zu der Korona: „Jungens haltet Euch wacker und flott! Glückt's, gibt's warmes Abendbrot u.

Echtes!“ Im nächsten Moment war die elastische Schar im hellen Lampenlicht und vollführte die schwierigen neuen Übungen so elegant und tadellos, dass ein mächtiger Beifallsturm losbrach. Und als sie nun wieder hinter den Kulissen auftauchten, da umfasste der alte Cholikerer den Burschen, den er vorher geohrfeigt hatte, in plötzlicher Aufwallung und küsste ihn zärtlich auf den Mund.

Beim phlegmatischen Temperament pflegen die Gemütsbewegungen von geringer Intensität zu sein, neben einer ausgesprochenen Neigung zur Bequemlichkeit ein tüchtiges Quantum von Besonnenheit, die Freiheit von Illusionen und die Abneigung vor übereilten Entschlüssen zutage zu treten. Mehrfach habe ich bei Premieren unter Ringkämpfern, Dressseuren und Bauchrednern Phlegmatiker beobachten können. Diese Herren lieben es, das Zeichen zum Auftreten sitzend zu erwarten und sich schweigend zu verhalten. Kein Zug ihres Gesichts deutet an, dass sie einem wichtigen Ereignisse entgegen gehen. Dabei halten sie aber alle Apparate, Mitwirkende usw. sorgfältig im Auge. Wenn das Signal endlich gegeben wird, schweift das anscheinend so ausdruckslose Auge noch einmal prüfend



Die 3 Josearys.



Mlle. Gilleta.

über alle Vorbereitungen, und langsam, aber sicher, geht der Künstler ans Geschäft. Dresseuren ist ein solches Temperament von grossem Nutzen. Ein Choleriker mag sich vortrefflich zum Löwenbändiger eignen, Hunde und andere gutartige Tiere abzurichten, dazu gehört ein Phlegmatiker.

Das melancholische Temperament charakterisiert sich durch langsam wechselnde, aber starke Affekte, durch trüben Pessimismus, beständige Zweifel an der eigenen Leistungsfähigkeit und eine starke Dosis von Menschenfreundlichkeit. Der artistischen Laufbahn kann solche Gemütsart natürlich nicht förderlich sein. Trotzdem bin ich Jongleuren und Prestidigitateuren begegnet, die ausgeprägte Melancholiker waren. In einem grossen Pariser Variété stand ich zufällig neben einem renommierten Jongleur, als er, den letzten Blick auf seine zahlreichen Apparate werfend, den Moment seines Auftretens abwartete. Bei der Mustering der einzelnen Stücke sprach er kurze, abgerissene Worte zu seinem bereitstehenden Assistenten.

Da hörte ich folgendes: „Wird wohl heute wieder alles schief gehen — Bande pfeift gleich, wenn was nicht klappt — bin ein Pechvogel; da ist wieder der Henkel verbogen —

Messingteller nicht ordentlich geputzt, möchte verzweifeln — stolpern Sie beim Aufstellen der Apparate nicht, wie vorgestern in Marseille, Sie Unglückswurm. . . .“

Erst das Klingelzeichen machte der trüben Rede flut ein Ende. Die Nummer fand übrigens eine sehr günstige Aufnahme, trotzdem verliess der melancholische Herr die Bühne mit der finstersten Miene. Der bekannte Zauberer Hermann war ebenfalls ein Schwarzseher. So oft er sich in einer Stadt zum ersten Mal produzierte, plagte ihn die Angst, dass die Vorstellung missglücken könnte. — Als die glücklichsten Artisten sind mir immer diejenigen erschienen, die kein bestimmt ausgeprägtes Temperament besaßen, deren Gemütsart vielmehr ein Gemisch aller vier Temperamente darstellte. Die Natur hat ihre Gaben verschieden verteilt, und jeder muss mit der ihm angeborenen Eigenart auszukommen suchen.



Les Sousloff-Carangeot.



Die 18 amerikanischen Aurora-Znaven.

Lieblinge des Publikums.



Das Gesangsquartett Rohnsdorf bildet eine Zierde vornehmer Variétéprogramme, da jede Ausserung einer wahrhaft ernsten Kunst als ein Aufschwung der Darbietungen des Spezialitätentheaters zu betrachten ist. Die anmutigen Mitglieder dieses Quartetts verfügen nämlich über selten kräftige und frische Stimmen, besonders die Sopranistin besitzt eine glockenreine und dabei umfangreiche Stimme, um die sie so manche Operettendiva beneiden kann. Wenn Rohnsdorfsingen, verstummt das Kichern und Flüstern, Gläserklappern und all der Humor, der für ein animiertes Publikum charakteristisch ist. Diese andachtsvolle Stille ist der beste Gradmesser für die Wertschätzung des Publikums künstlerischer Leistungen.

bestimmung, in langem Kleide auf, rafft dieses mit schelmischer Koketterie ein wenig auf und tanzt dann einen korrekten Spitzentanz. Dann folgen einige gemeinschaftliche Rundtänze. Im Schlussbilde tritt das Duett als Bauernpaar auf und liefert im Genre des gern gesehenen „Rixdorfer“ einen urkomischen Tanz, der des ungeteilten Beifalls sicher ist.

Les Sousloff-Carangeot, ein jugendliches Tanzpaar, dessen Wiege ebenfalls in Frankreich stand, versinnbildlicht in seinen Evolutionen mehr die Leidenschaft und hat die verschiedenartigen Tänze mit akrobatischen Zugaben ausgestattet, so dass die Zuschauer kaum wissen, was sie mehr bewundern sollen, die blitzschnellen Tänze oder die geradezu sensationelle Biegsamkeit der jugendlichen Körper. La valse tourbillon des flotten Paares ist in der Tat ein Wirbelwindtanz. Die jugendliche Partnerin erweckt schon durch ihre keck-übermüthigen Ankündigungen der einzelnen Tanzarten das besondere Interesse für ihre Persönlichkeit, das nach



4 Harveys

Die 18 amerikanischen Aurora-Zuaven unter dem Kommando des Kapitän Table liefern auf der Bühne eine Schlacht im Kleinen. Die schwarzen Soldaten ziehen auf, führen exakt Griffe aus und durchqueren das „Terrain“ in einem Parademarsch, mit dem sie selbst vor einem nur aus militärischen Fachmännern bestehenden Auditorium Ehre einlegen würden. Zum Schluss erstürmt die Zuaven-Garde eine Mauer und erklettert diese mit „affenartiger“ Geschwindigkeit, mit dieser Leistung erstürmen sie sich auch die volle Gunst des Publikums.

The Passparts, ein auf beiden Weltkugeln sehr geschätztes französisches Tanzduett, verbinden in ihren choreographischen Leistungen natürliche Grazie mit herzwinnender Drolerie. Die Dame tritt, entgegen der vorherrschenden Kostüm-

dem letzten Pas durch lebhaften Applaus am deutlichsten zum Ausdruck kommt.

The Sandwinas erregten vor kurzem mit ihrer athletisch-equilibristischen Nummer bei allen Freunden des Kraftsports und ästhetisch-schöner Körperbildung hohes Interesse.

Die Frage, ob die Frau über dem Manne steht, ist bei diesem Paare schon vor der Trauung entschieden worden. Die jugendlich schöne Athletin überragt ihren Gatten nicht nur um mehrere Köpfe, sondern entwickelt auch solche Kraft, dass sie mit ihm wie mit einem Spielzeug hantieren kann. Dabei ist er durchaus kein Schwächling. Seine Muskeln sind, wie der Berliner zu sagen pflegt, auch nicht

von Pappé. Käthi, eine geborene Münchenerin, aus der als Kraftmenschen bekannten Familie Brumbach, verfügt demgemäss über angestammte Qualitäten, er, ein Pommer, ist ebenfalls seit frühester Jugend „beim Bau“.

Bewundernswert an der ganzen Arbeit ist, gleichsam als Beweis der angeborenen Fähigkeiten, die tadellose Haltung und die Plastik.

* * *

Mlle. Gilleta, eine imposante Erscheinung mit tief-schwarzen Glutaugen, verfügt über ein machtvolles Organ, das es ihr ermöglicht, das reichhaltige Opern-Repertoire wohl-tönend und gefühlvoll in das grosse Haus hinaus zu senden.

* * *

Die 3 Joscarys vollführen ihre akrobatischen Künste in Strassenkleidung, behalten sogar den Hut auf dem Kopfe und die Zigarre im Munde. Während nicht bei jeder akrobatischen Leistung der Salonanzug als passender Ersatz für das Trikot, der schönsten Kleidung aller Gymnastiker, angesehen werden kann, muss man diese den Joscarys lassen. Für ihre Arbeit ist nichts geeigneter, als die Strassenkleidung. Sie haben für die Ausführung ihrer teilweise recht schwierigen Trics sich allerlei komische Intermezzi ersonnen, deren Wirksamkeit gerade durch das Kostüm gesteigert wird. Joscarys sind Artisten erster Ordnung, die sich ihre Lorbeeren schon in aller Herren Länder geholt haben. Sie waren auch bei uns schon wiederholt zu Gast und fanden jedesmal die freundlichste Aufnahme.

* * *

Geschw. Lindström in der kleidsamen Tracht schwedischer Bäuerinnen warten mit einigen seriösen Heimatsliedern auf und singen dann in deutscher Sprache mit harmonischen klangvollen Stimmen das bekannte Lied von der teuren Heimat — ein Lieblingsgesang aller ausländischen Sängern, Sängerinnen und Gesangsgesellschaften.

* * *

4 Harveys sind ein Künstler-Quartett ersten Ranges, die es in der Kunst des „Seiltanzes“ sehr weit gebracht haben.

Allerdings gebrauchen dieselben nicht mehr nach der Sitte der Vorväter ein dickes Seil zur Darbietung ihrer gefähr-vollen Produktionen, sondern dünnen Draht. Auf diesem arbeiten sie mit tadelloser Sicherheit, die Überwindung von Hindernissen, Tonnenspringen und akrobatische Evolutionen waghalsiger Natur sind für sie Kleinigkeiten, der graziöse Cake walk zu zweien auf dem Drahtseil dürfte wohl das Non plus ultra auf dem Gebiete des Seiltanzens sein, wor-über selbst der selige Blondin in Erstaunen geraten würde.

* * *

Poldi Flott, eine kleine, fesche Wienerin, hat in richtiger Erkenntnis ihres eignen Ichs sich den treffendsten nom de guerre gewählt. Der kleine Kobold ist in jeder Beziehung flott und bietet besonders in der Charakterisierung verschie-dener Tänze ganz Hervorragendes, Individuelles.

* * *

Klein-Ott Brothers und Nicholson, ein amerikanisches Musical-Quartett, erweisen sich in ihren Darbietungen als stramme Musiker, die ihre In-strumente zu beherrschen verstehen. Besonders Gefallen fand hier ihre herr-liche Orgelimitation, die allerdings mit einem amerikanischen Marsch ausklang.

* * *

Pernelet mit seinen Krokodilen ist eine Schaunummer, bei der man beinahe das Gruseln lernen könnte, würde man den seltsamen Tierbän-diger nicht so ruhig, harmlos im Bassin dieser gefürchteten Reptilien hantieren sehen. Das Krokodil galt von jeher als ein gefährliches Raub-tier, davon kann auch jener Musikus erzählen, der einst am Nil spazieren ging, um dort mit seiner Fiedel die Krokodile zu begeistern. Ich weiss nicht, ob Pernelet ähnliche Versuche gemacht hat, gewiss ist, dass er eine ganze Anzahl dieser Tier-chen mit sich führt, die alle seinem Winke gehorchen und so bietet jedenfalls seine „Nummer“ eine „aparte“

Abwechslung, denn nicht so bald wird ein zweiter Meister auf der Schaubühne erscheinen, der ähnliches vollbringt, wie Meister Pernelet.



Poldi Flott.



Eine Schreckensnacht.

Erinnerung aus der Artistenzeit von A. H. di Concamarisa.

Nachdruck verboten.



Nachmittags war sie angekommen, die mächtig grosse, schwere Kiste mit den Wärmflaschen im Doppelboden; vom Hamburger Bahnhof hatten wir sie glücklich nach dem Hotel garni in der Carlstrasse transportiert. Die Wärmflaschen waren mit heissem Wasser frisch versehen worden, und, von der ungewohnten Arbeit ermüdet, hatten wir es, der Swan, der berühmte Schwimmkünstler, und ich, sein Impresario, uns zu einem frugalen Abendbrot im Speisesalon bequem gemacht.

Wir unterhielten uns über das demnächstige Debut im Zirkus Salamonsky;

Swan zeigte mir die Rechnung über die 18 Schlangen und 5 Alligatoren und Krokodile, die ihm Hagenbeck in der Kiste zugesandt. Es waren Exemplare darunter, die dem Aquarium zur Zierde gereicht hätten: Boas von 12–14 Fuss und 2 Krokodile von mindestens 7 Fuss Länge.

Am anderen Tage sollten die Proben beginnen und am kommenden Sonntag das Debut; an den Anschlagsäulen prangten bereits die Zettel, auf denen mit Riesenlettern verzeichnet stand:

Mr. Swan, der Taucherkönig,

mit seinen Schlangen, Krokodilen und Alligatoren
in einem Riesenglasbassin.

Mir gruselte etwas, denn so eine Boa ist ein unangenehmer Stubenkollege, und ich war froh, dass die Kiste in seinem und nicht in meinem Zimmer untergebracht war.

Mein Zimmer war das letzte am Ende des Korridors und neben dem Swans belegen. Ich ging sogleich hinauf. Als ich an Swans Tür vorbeiging, beschlich mich doch ein eigenes Gefühl, das mich veranlasste, bevor ich mich ins Bett legte, unter dasselbe zu leuchten und Schrank und Kommode zu öffnen.

Während ich mich langsam entkleidete, hörte ich nebenan Geräusch und eine Stimme rief: „Good night. Mr. Alen, slip well!“

Mir ward ganz sonderbar zu Mute und hielt mich nur die Scham, meine kindische Furcht einzugestehen, davon ab, ein anderes Zimmer zu verlangen.

Es war aber auch zu dumm und zu lächerlich. Diese schlafenden Schlangen würden nicht durch die Mauern kriechen oder durch den Kamin klettern, um in meinem Bette zu ruhen. Ich bezwang mich gewaltsam, löschte die Kerze, und bestieg resigniert mein Lager, das durch die ganze Breite des Zimmers von dem Nachbar mit den Schlangen getrennt war.

Ich lag lange wachend, indem ich mich hundertmal hin und her warf, nervös und ärgerlich, weil ich — trotz aller meiner Bemühungen — immer noch eine Unruhe bei dem Gedanken an diese Nachbarschaft empfand.

Unter der Türe, welche die Verbindung zwischen den beiden Zimmern vermittelte, — ich hatte natürlich den Riegel vorgeschoben — sah ich einen Lichtstrahl schimmern, und ich zitterte vor dem Augenblick, wo er verschwinden würde. Da, jetzt — — schwarze Nacht und dumpfes Schweigen — — Ich schlummerte ein. Aber es war ein leiser Schlaf, ein Schlaf, der erwartet und wacht.



(Aufnahme-Atelier „Elite“, Düsseldorf.)

Mdm. Sandwina.

Bismard-Strasse 90-92

Adolf Oster

Bismard-Strasse 90-92

Größtes Tuchlager Düsseldorf in erstklassigen englischen Neuheiten

☞ Vornehme Anfertigung ☜

Wie lange Zeit ich so geschlafen, habe ich nie gewusst; eine Stunde, vielleicht auch zwei. Ich wurde aus diesem Halbschlummer durch ein Geräusch aufgerüttelt und mit einem Schläge war ich wach.

Ich wusste, wo ich mich befand; meine Furcht, meine Nachbarschaft, mein Widerwille gegen das Zubettgehen —

Ich streckte hastig meinen Arm nach dem Tischchen aus, um die Streichhölzer zu erfassen, aber ich fand sie nicht. Ich hatte die Schachtel samt der Kerze auf dem Kamin stehen lassen. Mein Herz pochte so stark, dass ich es mit beiden Händen festhielt; mit weit aufgerissenen Augen starrte ich nach der Stelle, von der das Geräusch kam.



Perelnet mit seinen Krokodilen.

alles das war mir im Augenblick wieder gegenwärtig. Mein Kopf war frei, wie wenn ich gar nicht geschlafen hätte, aber mein Herz schlug zum Zerspringen; so setzte ich mich im Bette aufrecht und horchte.

Es war ein aussergewöhnliches Geräusch, eine Art unregelmässiges Gepolter, dumpf, matt, das eine Sekunde hörbar, auf die dann immer eine Pause des Stillschweigens folgte.

Es war vollständiges Dunkel um mich her, schwarz wie in einem Keller, und das Geräusch dauerte fort, jetzt ein wenig abgeschwächt, aber die einzelnen Schläge waren häufiger und schwerer. Ein wahnsinniger Schrei ersticke in meiner Kehle: „Die Schlangen!“

Mein Blut stockte in den Adern. Von einem kalten Schweiß übergossen, mit krampfartig verschlossenem

Düsseldorf **B**ürgerbräu

feinstes Exportbier der Akt.-Ges. Schwabenbräu
Prämiiert mit der Preuß. Staatsmedaille 1902

befindet sich im Ausschank im

Apollo-Theater sowie in fast 200 Restaurationen von Düsseldorf und Umgebung

Heinrich Büttner

Atelier für künstlichen Zahn-Ersatz

Schadowstr. 80 I. Etg.

ois-a-ois der Tonhalle

Dörries & Co.

Technisches Installations-Geschäft

Königsallee 100

Bäder o Toiletten o Klosetts
o Beleuchtungs-Gegenstände

Mund fiel ich in mein Bett zurück, wie erdrosselt von der Angst und Aufregung.

Mein Gehirn dachte bei allem richtig und sah klar, als wenn es nicht in meinem, sondern im Kopfe eines andern steckte. Und so erklärte ich mir denn im Fluge alles und verfolgte die Reptilien auf ihrem Wege. Sie waren unter der Verbindungstüre hindurch geschlüpft, unter dieser Türe, die ich vor dem Einschlafen betrachtet hatte und die einen nur zwei Finger breiten Lichtschein durchliess. Das Gepolter und die Schläge — das war das Kriechen einer dieser Bestien, die sich bald langsam bewegte, indem sie ihre Richtung suchte, bald sich aufrichtete und dann zurückfiel, nachdem sie gewittert hatte, was sie suchte.

Ich erkannte den matten Ton, den die feuchte, kalte Haut hören liess, die sich über die nackte Diele fortschob; ich hörte den schweren Anschlag des lebenden Fleisches an den Boden. Wenige Augenblicke konnte es noch dauern, dann mussten sich inmitten meines Bettes eisige Reptilien neben meinem Körper ausstrecken; bald mussten sie ihn umschlingen, während geifernde und klebrige Zungen mein Gesicht belecken würden.

In des Wortes eigentlicher Bedeutung: ich lag in der Agonie. Trotz des wilden Streites meiner Gedanken kam mir doch eine Erinnerung. Wenn man die Reptilien nicht reizt, haben sie nur ein Bedürfnis, ein Verlangen — die Wärme. Der Zustand der Behaglichkeit, den sie an warmen Orten finden, macht sie träge, sie

können lange Zeit ruhig verharren, ehe sie angreifen. Mit einer verzweifelten Anstrengung brachte ich es fertig, mich wieder aufzurichten. Ich packte meine wollene Bettdecke und warf sie auf den Boden des Zimmers; hierauf horchte ich mit Anspannung aller Nerven.

Es war nicht zu verkennen, dass das Geräusch sich abschwächte und träger und seltener wurde.

Hatten sie die Decke gefunden? Endlich hörte ich garnichts mehr. Ich stiess einen Seufzer der Erleichterung aus, mein Körper löste sich aus der Erstarrung, in die der Schreck ihn versetzt hatte; ich atmete leichter und versuchte schliesslich zu rufen, aber ich erkannte meine Stimme nicht wieder, sie war dumpf und tonlos. Niemand rührte sich, niemand antwortete.

Ich versuchte also meine Gedanken zu ordnen. Ich begriff ohne weiteres, dass ich vor Tagesanbruch nicht die Kraft haben würde, mein Bett zu verlassen und die Füsse auf den Boden zu setzen. Der Gedanke, dass ich beim Gehen auf eine jener Bestien treten könnte, raubte mir auch das letzte Restchen von Mut. Ich musste also bleiben, von Fieberschauern geschüttelt, in einem Winkel meines Bettes zusammengekauert, ohne wärmende Bettdecke, bewegungslos, fortwährend von der Angst gepeinigt,

beim Ausstrecken eines Armes oder eines Beines der kalten Haut zu begegnen, deren Umschlingung ich jede Minute erwarten konnte.

Welch eine Nacht! Ich erwog alles! Wenn die Decke kalt geworden war, würden sie dann nicht ein wärmeres



Klein-Ott Brothers und Nicholson.

August Kessing · Juwelier · Düsseldorf

Fernruf 2084

Schwannenmarkt 24

Fabrikation u. hervorragend schönes Lager
in Brillantschmuck, Gold- u. Silbervaren

vom billigsten Schmuckgegenstand bis feinste Juwelenarbeit

Damen- und Herrenuhren in Gold, Silber, Tulla und Stahl. Original Glashütter Uhren
und von Vacheron & Constantin, Genf

Silberne Befeckte .. Befecktkasten ..
Alpaca schwer versilberte Befeckte. in allen Preislagen.

Damenhüte

allseitig anerkannt
elegant, chic, fesch } auffallend billige Preise
Martin Tarrasch
Königsallee 22

Feder-Boas



Café Bauer

Köln

Nachf. E. Strung



Geschwister Lindström.

Grösstes Tapetenlager
Düsseldorfs

Adolf Niederstein

Hüttenstr. 11—13

neben dem Apollotheater

Telephon No. 2397.

Nest aufsuchen? Würde das Bedürfnis allein, warmes und fließendes Blut zu trinken, sie nicht jenem Zustand der Behaglichkeit entziehen, auf den ich gezählt hatte, um mich zu retten?

Mein Kopfkissen folgte der Decke nach, und an die kalte Mauer gepresst, wartete ich. Ich brauche kaum zu sagen, dass der Tag lange, lange auf sich warten liess.

Endlich sah ich an den Fenstern einen Schimmer des anbrechenden Morgens, aber so bleich, so undeutlich, dass meine ganze Angst dazu gehörte, um ihn zu bemerken.

Indessen allmählich wurde er bestimmter; er wuchs langsam, und schon

konnte ich meine Fenster unterscheiden. Das graue Tageslicht, das einfiel, machte es mir wohl möglich, in meinem Zimmer Schatten und Formen zu erkennen, aber wie wäre es denkbar gewesen, mit den Augen jenen Haufen zu durchsuchen, den meine Bettdecke und mein Kopfkissen bildeten,

oder zu erforschen, ob in meiner Nähe, im Schatten der Vorhänge, sich nichts bewegte, ob ich allein war? Da glitt der erste Sonnenstrahl herein. O! wie begrüßte ich ihn mit heissem Danke, als er über die Decke hinhuschte und das Zimmer langsam bis in den äussersten Winkel beleuchtete.

Spezialität: Muster-Koffer,
-Taschen u. -Mappen
Freiskourante gratis u. franko.



ANTON MEYER

Koffer- und Lederwarenfabrik
Bismarckstr. 48 DÜSSELDORF Tel. 3012
empfiehlt alle Sorten Koffer u. Taschen
sowie alle feineren Lederwaren
in grosser Auswahl bei bill. Preisen.

Ströher & Erdmann

Düsseldorf

Kaiser Wilhelmstr. 45.

Spezialitäten:

Automobile — Motorfahräder
Fahrräder — Schreibmaschinen



Telephon 2093.

≡ **Triumph** ≡

Elektro-mechanische Schuh-Befohl-Anstalt

Graf Adolf-Strasse 86, Ecke Carlstrasse.

Billigste Preise · Solide und elegante Arbeit
Prompte Bedienung.

Krawattenhaus

W. Bander, hier, Wehrhahn 13
Anerkannt billigste Bezugsquelle in
Krawatten, Handschuhe, Herrenwäsche, sowie sämtlicher
feinerer Herrenartikel.

Installation für Licht und Wasser

Telephon 1370 G. m. b. H. Oststrasse 159

Spezialität:

Badeeinrichtungen, Gasheizkamine und Beleuchtungskörper jeden Systems, in eleg. Ausführung

Ich griff nach meiner Brille und beobachtete mit scharfem Auge die Decke, aber ich fand nichts Beunruhigendes. Sie war so ziemlich in ihrer ganzen Breite auf den Boden gefallen und keine Bewegung, keine Erhöhung deutete an, dass sie bewohnt wäre.

Der kleine Fussteppich lag ganz glatt vor dem Bette und in meiner nächsten Umgebung bemerkte ich nichts, als meine zerwühlten Betttücher.

Hätte ich etwa nur Halluzinationen gehabt? Von meinem Bette aus griff ich nach meinen Pantoffeln und meinen Beinkleidern, und, nachdem ich beide im Bette angezogen, unternahm ich das grosse Wagnis.

Die Decke nahm sich aus wie ein Urbild der Reinheit und Unschuld. Trotzdem ging ich nur mit grosser Vorsicht weiter und hielt mich auf der Seite der Türe. Ich hatte noch keine drei Schritte getan, da war bereits alles klar.

Meine Waschschißel, die am Abend, mit Wasser gefüllt, auf dem Fussboden stehen geblieben war, war — — — — — einer Maus zum nassen Grabe geworden.

Die Anstrengungen, die sie gemacht hatte, um sich zu retten, hatten mich aus dem Schlafe ge-

weckt; ihr Todeskampf, diese lange, tragische Ertränkung, hatte mein Entsetzen verursacht.

Am anderen Abend bezog ich ein Zimmer am entgegengesetzten Ende des Korridors.



humoristisches.

Das gute Mutterherz. — Entschuldigungs - Schreiben einer Mutter an den Lehrer ihres Töchterchens. „Geehrter Herr Lehrer. Verzeihen Sie, das Anna die Schule versäumte. Sie ist so wild und immer so sehr früh wach, gestern schlief Sie ausnahmsweise so süß, und da wollte ich ihr nicht gerne stöhren, Sie wird ja wohl noch Anders werden. Hochachtungsvoll N. N.“

* * *

Kasernenhofblüte. — „Einjähriger, steh'n S' nicht so stolz da wie der Marqueur von Pisa!“

* * *

Der junge Rechtsanwalt. — „Wie geht es Dir in Deiner jungen Praxis?“ — „Ach, von einer Ohrfeig' leb' ich jetzt schon eine Woche!“

Apollo-Theater Düsseldorf

Direktion: J. Glück

PROGRAMM

1.—15. März 1906

HANSI SCHÖN

Konzertsängerin.

LES FIGINIS

Akrob. Akt

TOM BILL

Excentrique.

CARL MAXSTADT

Humorist.

RIGOLETTO-BROTHERS

Leiter-Equilibristen.

HOLMAN-TROUPE

Amerikan. Neger-Quintett.

PRECIOSA GRIGOLATIS

Original-Luftballet mit Flug durch den Saal.

CHARLES HERA

Jongleur.

WACKER-TRIO

Humorist. Terzett.

Dr. ANGELOS

lebende Skulpturen.

BALTUS-TRIO

Kraft-Akt.

DER KOSMOGRAPH

mit neuer Bilderserie.

Emil Meyer
Schadowstr. 75
und Königsallee
Ecke Bahnstr. 1.
Juwelen
Gold- u. Silber-
waren
Taschenuhren

Düsseldorf 1880 Düsseldorf 1902 Düsseldorf 1902

Bronzene Staatsmedaille Goldene Medaille höchste Auszeichnung Silberne Staatsmedaille

Joseph Hessing Schadowstraße 67
Telephon 3187 — Segr. 1825

Fabrikant künstlicher Glieder, aller Arten orthopädischer Apparate, Bandagen und chirurg. Instrumente
Original-Zeugnisse von medicin. Autoritäten und Patienten zur gef. Einsicht — Broschüre darüber wolte man verlangen — Reparaturen schnell und billigt

Deutsche
Nähmaschinen
für alle häuslich. u. gewerblich.
Zwecke, auch Kunststickerei
Koulante Zahlungsbedingungen
— ohne Preiserhöhung —
Deutsche
Nähmaschinen-Indstr.
Hildebrandt & Co., G. m. b. H.
Schadowstrasse 67

Brandenburger Hof

Herzog- und Jahnstraßen-Ecke

Best bürgerl. eingerichtetes Lokal der Friedrichstadt
Fließige und Münchener Biere. - Nach Theater noch warme Küche.
3 Minuten vom Apollo-Theater.

Brillanten.

Telephon 3148.

Grosses Lager in Ringen, Ohrringen etc.

Josef Sporrer,

Eigenes
Fabrikat.

Schadowplatz 9.

Eigenes
Fabrikat.

Zick-Zack.

Kulinarische Genüsse auf der Bühne. Auf den Brettern, die die Welt bedeuten, war es früher Sitte, dass beim Diner die Darsteller das Essen, welches aus Papiermache hergestellt wurde, markierten, ebenso das Trinken des gefärbten Wassers. Neuerdings wird man, wie „Küche und Keller“ erzählt, in den modernen Stücken beim Darstellen realistisch. So werden wirkliche Speisen serviert und — wirklicher Wein, was den Effekt bedeutend erhöht. In einem französischen Einakter, welcher am Wiener Burgtheater dargestellt wurde, verzehrte der spielende Künstler das ganze Diner, von der Auster bis zum Nachtschüssel! Die Küche der Hofburg lieferte das Diner, und der Künstler übertraf sich selbst. Allerdings mag manchem Besucher des hohen Olymp das Wasser im Munde zusammengelaufen sein, wie er sah, mit welcher friedlichen Grandezza sich der Künstler an die Verteilung der aufgetragenen Speisen und servierten Getränke machte. Und erst in „Tata-Toto“, wo Komiker Rauch eine Flasche Champagner in drei Minuten bis auf den Grund leerte, dazu 120 Mal Abend für Abend, hintereinander. In Paris wurde ein Stück gegeben, wo eine kleinere Gesellschaft ein

Diner auf der Bühne zu verzehren hatte. Dieses Diner lieferte ein benachbarter Restaurateur, welcher seinen Garçon mit jedem einzelnen Gang hinübersandte. Der betreffende trug die Suppe auf und sagte: Die Suppe ist serviert! Eines abends hatte der Garçon zu tun; der Restaurateur

schickte sein Mädchen, welches etwas zu früh kam. Trotzdem ein Schauspieler gerade einen grossen Monolog sprach, stellte sie ruhig die Suppe auf den Tisch mit den Worten: Die Suppe ist serviert! Heiterkeit unterbrach den Künstler, der tatsächlich aus der Rolle fiel. Rauchen ist nicht jedermanns Sache, trotzdem ist mancher Künstler gezwungen, auf der Bühne zu rauchen, wenn es die Handlung erfordert. Dagegen ist es für den wirklichen Raucher ein Genuss, seine Zigarre oder Zigarette schmauchen zu dürfen, während es sonst im Theater streng verpönt ist. Ebenso ist es mit dem Küssen: es soll markiert werden, während es mancher Künstler zu ernst mit seiner Rolle nahm, worüber es oft zu Streitigkeiten gekommen ist. In einem Stücke war der Darsteller gezwungen, drei Glas saure Milch zu trinken, allerdings ein sehr saures Vergnügen, noch dazu, wenn sich ein Kobold den



Rohnsdorf-Quartett.

KRAJ

ZIGARETTEN

Blusen

Herren-Artikel



Glücksmann



Schadowstr. 20

Grabenstr. 17

Alle Arten Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe

Größte Piano-Handlung
Telefon 3794

Adam & Schauf · Düsseldorf

rare Auswahl rare
80-100 Instrumente

Graf Adolf-Strasse 24

Ausschließliche Vertreter am Platze der
Weltfirmen

» C. Bechstein « und » J. Büchner «

Kaiserl. und Königl. Hoflieferant
höchste Auszeichnungen

Ferner Pianos von M. 500, Harmoniums von M. 90 und höher bei monatlichen Raten von M. 15 an
Prompte Erledigung.

Werkstatt für jede vorkommende Neuarbeit und Reparatur.

Billigste Berechnung.

neben Epoll o. Theater

ZIGLERTAL

neben Epoll o. Theater

Artushof

Oberbayrisches Alpen-Panorama-Restaurant

Größte Sehenswürdigkeit Rheinlands und Weiffalens. ca. 1800 Sitzplätze.

den Scherz machte, grössere Gläser hinzustellen oder ulkige Kolleginnen sich das Vergnügen machten, Semmelbrocken noch hineinzwerfen. Wie oft bedauern die Meerschweinchen, welche auf Schmieren Komödie spielen, dass die Äpfel, die man auf sie wirft, halb verfault und daher nicht einmal zum Apfelmus verwendbar sind. Bei der Darstellung des „Geschundenen Raubritters“ bei der Witwe Magnus auf der Dresdener Vogelwiese spielte das Publikum mit. Fanden die Darsteller Beifall, so reichte man ihnen die Schnapsulle, saure Gurken und Bratwürste zu, welche mit Dank angenommen wurden. Aber — sonst flog den armen Mimen sonst was an den Kopf, nur keine geniessbaren Gegenstände! Wie oft kam es früher vor, dass sogar bedeutende Künstler mehr oder minder stark betrunken auf die Bühne kamen, so Devrient, Kean u. a. Der berühmte Schauspieler Wilhelm Kunst gastierte einst in einer Provinzialstadt und musste kurz vor der Vorstellung aus dem Kreise seiner Zechkumpane aus der Kneipe geholt werden. Torkelnd betrat er die Bühne. Aus dem mit Recht empörten Publikum rief man ihm zu: „Sie sind ja betrunken!“ Kunst trat an die Rampe, verbogte sich und sagte ironisch: „Allerdings, wenn ein Künstler wie ich, in solch einem Neste und vor solch einem Publikum spielen soll, muss man bes sein!“

Was ist der Mensch in der Zeitung? Auf diese gewiss allgemein interessierende Frage gibt der „Deutsche Buchdruckerkalender 1906“ von Ludwig Rexhäuser folgende Antwort: Wenn er geboren wird, immer ein „gesunder,

kräftiger Knabe“; wenn er von den Eltern fortläuft, „ein lieber, guter Sohn“, dem für alles Vorgefallene Verzeihung zugesichert wird; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Annonce sucht, „ein junger Mann aus anständiger Familie“; wenn er eine Briefftasche mit Inhalt verloren hat, „ein armer Hausknecht“; wenn er seinen alten Filzdeckel mit einem neuen Hut vertauscht, „der wohlbekannte Herr, der sich keine Unannehmlichkeiten machen wird“, und wenn er stirbt, immer „der treue Freund und brave Gatte“ für alle, die ihn kannten.

Wertvolle Mäuse. In London hat man, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, ein neues und bequemes Mittel gefunden, Geld zu verdienen. Die Damen der Gesellschaft legen sich eine Mausezucht an, operieren mit den kleinen Wesen wie die grossen Gärtner, die schon eher Aestheten sind, mit Orchideen und stellen die seltsamsten Erzeugnisse ihrer Mausestunden in eigenem Wettbewerb und nur in ausgewählter Gesellschaft aus. Die erste dieser Ausstellungen ist soeben im Alexandra-Palace in London eröffnet worden. In der Klasse der schwarzen, braunen oder chokoladefarbenen Mäuse kann man zwei Mäuse bewundern, die Lady Decies ausgestellt hat, die auf 100000 und 125000 Franken geschätzt worden sind. Eine andere Maus mit merkwürdigen Flecken soll 6000 Pfd. Sterling wert sein. Aber den Rekord hat ein winziges Nagetier geschlagen, für das sein Besitzer 25000 Franken verlangt; billiger tut er es unter keiner Bedingung.

J. H. Wildemann · Düsseldorf

Telephon Nr. 605

Schadowstrasse 17

Telephon Nr. 605

Beleuchtungs-Gegenstände

Reparaturen · Ersatzteile

Spezialitäten: Feine Tischlampen zu Elektrisch, Gas, Spiritus u. Petroleum
Luxuswaren · Seiden- und Spitzen-Schirme · Bronzen

China- und Japan-Bazar

Geschenke für alle Gelegenheiten.

CAFÉ ARTUSHOF

I. Etage, neben Apollo-Theater

Inhaber: Heinrich Reisener

≡ Tag und Nacht geöffnet. ≡

Kastanien-Bonbons

mit Malz-Extrakt
Bestes und sicherstes Lösungs-Mittel bei Husten,
Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung
Zu haben in der

Minerva-Drogerie

Apotheker Schlesinger
Graf Adolfstr. 73 DÜSSELDORF Graf Adolfstr. 73
Neu! **Neu!**

Wwe. Emil von Kreyfolt

Buchdruckerei, Buchbinderei
o und Schreibmaterialien o

Hedersstrasse 31 DÜSSELDORF Ecke Büttenstr.
Nähe der Graf Adolfstrasse · vis-à-vis dem Restaurant „ADLER“
empfiehlt ich in allen vorkommenden Arbeiten.
Saubere Ausführung Billigste Preise.



Fernsprecher No. 1472.
Telegramm-Adresse:
Krischerboleg Düsseldorf.

Josef Krischer Nachf.

Geegründet 1825

Düsseldorf

Königsallee 18, Ecke Schadowstr.

Fabrikation und Lager in GOLDWAREN aller Art
von den reichsten JUWELENARBEITEN bis zu den billigsten
SCHMUCKSACHEN.

Reiche Auswahl in SILBERNEN BESTECKSACHEN
in allen erdenklichen Zusammenstellungen.

SILBERNE GERÄTE zu Hochzeits-, Paten- und
Gelegenheits-Geschenken.

— EHRENPREISE. —



Paul A. Henckels

Sondergeschäft feiner Solinger Stahlwaren

verbunden mit neueingerichteter

Schleiferei und


Reparatur-Werkstatt

Düsseldorf

Kasernenstrasse 67a

Früher im Parkhotel, jetzt im
Gebäude der neuen Ortskrankenkasse,
vis-à-vis neues Schauspielhaus.

Spezialität: Kompl. Hotel- u. Wirtschaftseinrichtungen
Lieferanten des Apollo-Theates.



Union-Bräu DÜSSELDORF

Hermann Bickel

DÜSSELDORF
Schadowstr. 42 Fernsprecher 1043

— Technisches —
Installations-Geschäft
für Gas-, Wasserleitung
— und Kanalisation —

Permanente Mutter-Ausstellung
moderner Bäder-, Kloletts- und
Toiletten-Einrichtungen in jeder
Preislage



Klein & Co.

Schadowstraße 47
Telefon 4274

Moderne Schuhwaren
Erstklassige deutsche
Fabrikate, Original
Amerikaner, Wiener.

Separater
Anprobier-Salon



Hochelegante Einbanddecke

der Apollo-Theater-Revue

Jahrgang 1905

sind in preiswerter Ausführung

zu haben im Verlag d. Ap.-Th.-Rev., Adersstr. 32

Rheinische Buchdruckerei W. H. Schmitz · Düsseldorf

Fernspr. Nr. 645



Oststraße Nr. 133



empfiehlt sich zur Her-
stellung aller Druckfachen
für den kaufmännischen
und Privatgebrauch, von
der einfachsten bis zur
vollendet künstlerischen
Ausführung bei kürzester
Lieferfrist und koulanter
Preisberechnung.

Besonders gepflegt werden als Spezialität: Elegante Druckfachen
für die moderne Reklame, Illustrations-, Farben- und Prägedrucke

Leinea, Metall, Holz, Glasschilder, Glasbuchstaben, Transparente, Laternen

SCHILDER-FABRIK

RANK & RICHTER

TELEFON 4647

DÜSSELDORF, ADERSSTR. 57

Giebel, Reklame-Malereien, in Kunst-Ausführung, Wappen, Medaillen

Haupt-Geschäft: **de Fontaine & Co.** Mittelstr. 9, Ecke Wallstr. Zweig-Geschäft: Kaiserstr. 5, am Luftballon

Telephon No. 2322 Zigarren-Import und Versand Telephon No. 2322

Unterhalten stets ein großes Lager in Zigarren und Zigaretten des In- und Auslandes zu äußersten Preisen.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Fritz Reuter · Düsseldorf



Hut- und Mützen-Manufaktur
Schadowstr. 34

Erstes u. größtes Spezial-Geschäft am Platze

Außer den besten deutschen Fabrikaten Niederlage von Haby-Wien · Lincoln-Bennet · Christys-London
Steffon-Philadelphia · Borfarlino-Italien

Fernsprech-Anschluß Nr. 2459

Telephon 3883 Gegründet 1836

Alb. Guba Nachf.

Pelzwaren-Fabrik

Grabenstr. 24/26, vis-à-vis dem „General-Anzeiger“

Ständiges grosses Lager in allen

== Pelzwaren ==

Kolliers, Stolas, Muffen, Jacketts, Pelz-Hüten etc
zu allerbilligsten Preisen

Sämtl. Pelzwaren werden in eigener Werkstatt unter persönlicher Leitung angefertigt

Reparaturen und Umarbeiten getragener Pelzsachen billigst

Anton Nellen · Düsseldorf

Kaierenstr. 35 Kaierenstr. 35

Ordieltrions Musik-Automaten-Werke.

Größtes Spezialhaus Rheinland-Weiffalens in Phonographen u. Plattensprechmaschinen.




So tanzt man nach meinem Phonographen

Salon zum Rasieren, Frisieren u. Haarschneiden **Emil Figge, Friseur** Damen-Salon separat Champonieren

Adersstr. 22 Düsseldorf Adersstr. 22

vis-à-vis dem Apollo-Theater und Artushof



PAUL ELSNER & Co.



ENGL.-AMERIK. SCHNEIDEREI

Feinste Empfehlungen

GRAF ADOLFSTR. 11

DÜSSELDORF

TELEFON 4470

Erste Arbeitskräfte

Radschläger-Tropfen
eine Perle der Liköre!
Spezialität Düsseldorf's
• Staat's Destillerie Düsseldorf •

Düsseldorfer Radschlägertrug
mit 3 erweckten Auszeichnungen

Preisliste
gratis

BRENDAMOUR, SIMHART & Co.
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
DÜSSELDORF-OBERKASSEL
CLISCHES



Bergmann's
Rococo-Parfümerie
DÜSSELDORF

Fernruf 1988 Schadowstr. 71 Fernruf 1988

— Spezialgeschäft I. Ranges —

!! Neu eingerichtet !!

Streng hygienisch ein-
gerichtete Damen-
Champonier-, Frisier-
und Manicure-Salons

Neuester elek-
trischer Haar-
Trocken-
Apparat



Josef Hanck

Telephon 3851 Düsseldorf, Wehrhahn 67 Telephon 3851

Vergolderei ————— Rahmenfabrik

Kunsthandlung

————— Spezialgeschäft für Bilder-Rahmung —————



Bergisch Märkische Bank

Königsallee Nr. 45 Düsseldorf Fernspr. 114, 162, 1138, 1164

Aktienkapital M. 60 000 000

Rücklagen — M. 17 000 000

Ausstellung von Zirkular-Kreditbriefen auf die besuchtesten Plätze der Welt. Wechseln fremder Geldsorten. An- und Verkauf in- und ausländischer Wechsel. Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen.

Annahme von Depositengeldern mit Verzinsung nach Uebereinkunft.

An- und Verkauf von Wertpapieren, auch solcher ohne Börsenpreis.

Besondere Abteilung für Kuxenverkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung sämtl. Zins- u. Erträgnisscheine. Beleihung von Wertpapieren.

Vermietung von Fächern in der Stahlkammer unt. eigenem Verschluss des Mieters.

Stahlkammer für Verwahrung von Wertgegenständen besonders während der Reisezeit.

Größte Auswahl in echt Orient- u. persischen Teppichen

hauptsächlich prachtvolle antike Stücke
in allen Größen

zu

überraschend billigen Preisen

J. Buyten & Co.

Düsseldorf

Wehrhahn 9/11 Fernsprecher 1033



Gelesen
geschützt

Gedruckt mit Farben der Farbenfabrik Otto Baer, Radebeul-Dresden. — Vertreter: Julius Gipsel, Düsseldorf.
Druck: Rheinische Buchdruckerei, Düsseldorf.

Bergisch Märkische Bank

Königsallee Nr. 45 Düsseldorf Fernspr. 114, 162, 1138, 1164

Ak
Rü
Ausstellung von Zirkular
auf die besuchtesten Pl
Wechseln fremder Geldso
Verkauf in- und auslän
Eröffnung laufender Rech
günstigen Bedingungen
Annahme von Depositeng
zinsung nach Ueberein
An- und Verkauf von Wer
solcher ohne Börsenpr

Abteilung für Kuxenverkehr.
ng und Verwaltung von Wert
mtl. Zins- u. Erträgnisscheine.
on Wertpapieren.
von Fächern in der Stahlkam
genem Verschluss des Mieters.
für Verwahrung von Wert
den besonders während der

echt Orient
in
Teppichen

hauptsächlich
in
überraschend
J. Buyt
Düsseldorf

Wehrhahn 9/11 Fernpredre
Geleglich
geschützt



Gedruckt mit Farben der Farbenfabrik Otto Baer, Radebeul-Dresden. — Vertreter: Julius Gipsel, Düsseldorf.
Druck: Rheinische Buchdruckerei, Düsseldorf.